Freidenkertreffen 1999

Autor(en): **Kaech, Jean**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **84 (1999)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-414291

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fortsetzung von S. 3

Der alte Vorstand reagierte schroff und pochte auf Exklusivität auf französischem Boden. Die WUF hingegen hat alles Interesse daran, möglichst zahlreiche Organisationen aufzunehmen. Es wurde darauf hingewiesen, dass es doch für das Freidenkertum nur von Vorteil sei, wenn mehrere Gruppen das Potenzial von einigen Millionen Konfessionslosen bearbeiten und Mitglieder werben würden. Gemeinsame Ziele können auf verschiedensten Wegen erreicht werden. Freidenker sind Individualisten und schliessen sich dem Verband an, der ihrem Denken am ehesten entspricht.
An der Sitzung von 5. Juni 1999 in München entschied der Internationale Rat mehrheitlich für Aufnahme der „Fédération des Deux-Sèvres" und der „Association des Libres Penseurs de France", womit nun drei französische Organisation der WUF angehören.

Kongress der „Fédération Nationale"

Als Vertreter der WUF nahm der Verfasser dieses Berichtes am Kongress der *Fédération Nationale* in Saint-Jean-de-Noirans (Isère, 26.-28.August 1999) teil. Den Delegierten waren frühzeitig Unterlagen zugesandt worden, die beweisen sollten, dass die Weltunion nicht korrekt gehandelt habe und, dass man sich überlegen müsse, sie zu verlassen. Es wurde bald klar, dass der ganze Anlass minutiös vorbereitet war: Die Delegierten-Auswahl, Voten, die z.T. abstruse Vorwürfe an die Adresse der WUF enthielten. Selbst eindeutige Verdrehungen wurden von der Kongressleitung, die in den Gremien der WUF Einsitz hatte, nicht zurückgewiesen.

In meinem Votum wies ich auf die geschichtliche Entwicklung der Union hin und unterstrich die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit mit den französischen Freidenkern: *„Die WUF hat sich in keiner Weise in die internen Querelen der Libre Pensée eingemischt, sondern nur versucht, eine Einigung in die Wege zu leiten. Es liegt nicht in der Kompetenz der WUF, den Richter zu spielen. Laut Statuen sind wir jedoch gehalten, Freidenker-Organisationen, die gewillt sind, unseren Statuten gemäss zu arbeiten, als Mitglieder aufzunehmen. Drei Verbände arbeiten nun jeder auf seine Weise auf die gemeinsamen Ziele hin. Wir wünschen allen vollen Erfolg - und möglichst viele Mitglieder, was auch der WUF zugute kommt. (Sogar in der kleinen Schweiz waren während 10 Jahren zwei nationale Verbände aktiv und beide gehörten der WUF an. Warum auch nicht? Eine Fusion (heute ja hochmodern) hat uns 1980 wieder vereint.) Euch möchte ich zu verstehen geben, dass wir hoffen, diese Situation sei vorübergehend, und könne mit der Zeit überwunden werden. Die Bedeutung und der Einfluss der Fédération Nationale in der WUF ist durch die Entscheidung zur Aufnahme weiterer Organisationen nicht tangiert. Wir legen grössten Wert darauf, dass die gute Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen auch in Zukunft fortgesetzt und weiterentwickelt wird. Die WUF wird ihren Kurs auf Expansion weiter fortsetzen. In den nächsten Wochen steht die Gründung eines Freidenker-Verbandes in Jugoslavien bevor, der ebenfalls die Mitgliedschaft in der WUF beantragen wird. Die vor uns stehenden Aufgaben können wir effektiver lösen, wenn wir es gemeinsam tun. Dies gilt für die internationale Ebene genauso wie für die Organisationen in den einzelnen Ländern. Ich bitte Sie abzuwägen, was vorteilhafter ist, aktiv in der WUF weiter zu arbeiten oder den Alleingang zu üben. Sie, die Delegierten, tragen die ganze Verantwortung vor der Zukunft."*

Der Kongress beschliesst darauf mit grosser Mehrheit:
1. Die Mitgliedschaft bei der WUF zu suspendieren und an eventuellen Aktivitäten nicht teilzunehmen.
2. An den nächsten Kongressen über eine allfällige Rückkehr in die WUF, eine Aufrechterhaltung der Suspendierung oder den definitiven Austritt zu befinden.
3. Die Instanzen des Verbandes werden beauftragt, in anderen Ländern, wo dies möglich ist, neue Freidenkerverbände ins Leben zu rufen und zu versuchen, ev. eine neue internationale Organisation in Verbindung mit der Libre Pensée Française zu gründen.
4. Antrag auf Beitritt zur Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU) zu stellen.
(Wo - konsequent? - bereits zwei französische Organisationen einsitzen.)

Das Exekutiv-Bureau der WUF wird sich in Kürze in Paris zusammenfinden, um die neue Situation und deren Folgen zu besprechen.

Jean Kaech

Freidenkertreffen 1999

Nach Grenchen (1998) haben uns nun auch die Zürcher Gesinnungsfreunde in ein idyllisch gelegenes Schützenhaus eingeladen. Auf alle Fälle wissen wir Auswärtigen nun, wo Hittnau liegt und, dass es auch im Zürcherland herrlich ruhige und landschaftlich reizende Ecken gibt. Wir danken den Organisatoren und hoffen, Werner Strebel habe das Krankenbett längst wieder verlassen.
Traditionsgemäss trafen wir uns - wegen der Abgelegenheit des Ortes wohl etwas weniger zahlreich - gegen Mittag an prächtig gedeckten Tischen im Freien zum von der Sektion Zürich offerierten Apero. Selbstverständlich war auch das Bratgut mit Beilagen vortrefflich, Getränke für jeden Wunsch vorhanden. Der Clou aber war wiederum das Dessertangebot, alles liebevoll gebacken und zubereitet von den Zürcher Gesinnungsfreundinnen.

Herzlichen Dank!

Es war ein fröhliches Fest mit glänzender Unterhaltung durch die 15 Mann/Frau starke Blasmusikgesellschaft Hittnau. Ein Hit war allemal, als Jürg Caspar das Ensemble zu einem in rascher Gangart gespielten Jazzstück gekonnt dirigierte. Die Zeit verging nur zu schnell, die freundschaftlichen Gespräche zwischen Gleichgesinnten aus Basel, Bern, Mittelland, Winterthur und Zürich erheischen Fortsetzung im nächsten Jahr. Wo blieben übrigens die St. Galler, Schaffhauser und Luzerner? Treffen wir uns im Jahr 2000 vielleicht irgendwo in der Innerschweiz oder gar zusammen mit dem Westschweizer Freunden irgendwo am "Röstigraben".

Jean Kaech